

Psychosomatische Grundversorgung

Psychosomatische Therapie im Sinne der biopsychosozialen Medizin berücksichtigt das Zusammenspiel von Körper, Seele und Umwelt.

Mittels spezieller Gesprächstechnik können Hinweise auf möglicherweise zugrunde liegende psychische Ursachen körperlicher Beschwerden erkannt werden und oft kann auch durch verbale Intervention erste Abhilfe geschaffen werden.

Das Verfahren

Die psychosomatische Therapie beginnt mit einer ausführlichen Anamnese, auf deren Grundlage eine Gesprächstherapie durchgeführt wird, gegebenenfalls ergänzt um Medikamente.

Den zweiten Hauptbestandteil der psychosomatischen Grundversorgung bilden übende und suggestive Techniken.

Dabei kommen autogenes Training sowie die Relaxationstherapie nach Jacobson (progressive Muskelrelaxation) sowohl im Rahmen einer Einzelbehandlung als auch in Form einer Gruppentherapie zum Einsatz. Weiterhin zählt die Hypnose zu den Möglichkeiten der Basistherapie.

Die psychosomatische Therapie ist empfohlen bzw. erforderlich bei:

- Depression
- Schmerzsyndrom
- Panikattacken
- Angststörungen
- Kopfschmerzen
- Schlafstörungen
- Rückenschmerzen

Ziele der psychosomatischen Therapie sind:

- Aufdecken und Vermitteln von körperlich/seelischen Zusammenhängen bei zahlreichen Krankheitsprozessen
- Aufdecken und Bearbeiten von Konflikten
- Trauerarbeit
- Entwicklung von Strategien zur Krankheitsbewältigung
- Partnerberatung
- Lösungen von sexuellen Funktionsstörungen

Ihr Nutzen

Die psychosomatische Therapie ermöglicht die erfolgreiche Behandlung von körperlich/ seelischen Krankheitsprozessen.